

Auch ausländische Sportler bewarben sich beim Liechtensteinischen Olympischen Komitee um Aufnahme ins Olympiakader. So etwa eine deutsche Spitzenhochspringerin, für Helsinki 1952 ein damals bekannter Schweizer Boxer und für Rom ein Zürcher Leichtathlet, der für Liechtenstein den Marathon und das 50-km-Gehen bestreiten wollte. Er schrieb an die Kabinettskanzlei und an den Landesfürsten selbst («Sehr geehrte Majestät»). Eines der Schreiben an die Kabinettskanzlei lautete: *«Sehr geehrte Herren! Leider habe ich meinen Brief, (Bzw. die Fragen dahin.) welchen ich an Seine Majestät Fürst Franz Josef von Lichtenstein sandte, noch immer nicht beantwortet bekommen!!; Weder von Ihnen noch vom Olympischen Komitee Lichtensteins! – Ich muss u. möchte Sie nun höflichst aber dringend ersuchen u. einladen, mir nun die in meinem Briefe gestellten Fragen zu beantworten! – Bisher habe u. hatte ich erst von einem lichtensteinischen 3000, evtl. auch 5000-Meter-Läufer gehört, aber noch nicht von einem 10 000 Meter Läufer oder gar Marathonisten! – Ebenfalls ist mir kein lichtensteinischer 50 km Geher bekannt aus Ihrem Land! – Haben Sie aber 20 km Geher in Lichtenstein? (Der Rennfahrer Fritz Heeb (!) kann gut ein Schweizer oder schweizerischer Abstammung sein! – Ich ging z. B. in der Ostschweiz mit einem Fritz Heeb, einem Ernst Heeb u. einem Jakob Heeb zur Schule! –) Haben Sie nächstens in Vaduz od. Schaan ein Gehen über 50 oder 20 km?? Ferner einen Lauf über 10 000 m oder über 35-42, 195 km?? – Falls ja, wo u. wann? Erwarte nun gerne Ihre rasche Antwort! – 100 km bestanden!! War gestern wieder trainieren. Gehe auch 150-200 km!!»*

Aufgrund der Nationalität musste das NOK der Hochspringerin, dem Boxer und auch dem Langläufer negativen Bescheid geben.

Die Geschichte zeigt, dass die Olympische Idee in Liechtenstein raschen Anklang fand. Verflochten sind dabei persönliche Interessen, Neigungen zum Sport und politische Faktoren. Die politische Dimension drückte Graf Maurice von Barden in einem Brief an den damaligen NOK-Präsidenten Xaver Frick aus. Er schrieb diesem am 21. Januar 1964, dass er sich immer für die Teilnahme Liechtensteins an den Olympischen Spielen eingesetzt habe «aus meiner festen Überzeugung heraus, die

damals und auch jetzt noch bei mir herrscht, dass niemals die Gelegenheit versäumt werden sollte, die Existenz, die politische Unabhängigkeit und unbedingte Souveränität unseres Ländchens – so unbedeutend dieses auch sei – der Weltöffentlichkeit vorzuführen und zu betonen, was damals, wie auch noch heute nicht immer bei allen von uns vollständig ins Auge gefasst» werde.

Nach den heute geltenden Statuten ist das NOK ein autonomer und unabhängiger, politisch und religiös neutraler, körperschaftlich organisierter Verein und steht unter dem Protektorat von Fürst Franz Josef II. Die Zweckbestimmungen lehnen sich wörtlich an diejenigen des Schweizer Olympischen Komitees an:

- a) Förderung und Verbreitung der olympischen Bewegung in Liechtenstein;
- b) Vertretung der liechtensteinischen olympischen Bewegung nach aussen;
- c) Gewährleistung der Verbindung mit dem IOK sowie anderen Nationalen Olympischen Komitees und die Zusammenarbeit mit diesen;
- d) Mitarbeit an der Förderung der sportlichen Entwicklung des liechtensteinischen Volkes in Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Landessportverband (LLSV);
- e) Organisation, Finanzierung und Leitung der olympischen Vertretung an den Olympischen Spielen, sowie an anderen Veranstaltungen olympischer Art, an denen das Fürstentum Liechtenstein teilnimmt;
- f) Bezeichnung der liechtensteinischen Teilnehmer, Athleten und Offiziellen an den unter e) bezeichneten Veranstaltungen mit den interessierten nationalen Verbänden.

Die Geschäfte des Komitees leitet ein drei- bis fünfköpfiger Exekutivrat, von denen bis zu drei von der Generalversammlung und zwei vom FLSV-Vorstand gewählt werden. Zusammengesetzt ist das NOK aus dem Mitglied des IOK für das Fürstentum Liechtenstein, den Delegierten aller nationalen Sportverbände, die einem vom IOK anerkannten internationalen Sportverband angehören, den Mitgliedern des Exekutivrates und höchstens fünf um Sport und olympische Bewegung verdiente Persönlichkeiten.